

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

226 (19.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718906](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718906)

Die „Nachrichten“ sind...
täglich, auch an den Sonn-
tagen. — Vierteljährlicher
Abonnementspreis 2.40 M.,
wobei die Post bezogen inkl.
Bestellgeld 2.40 M.
Man abonniere bei allen Post-
anstalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstraße 22.
Fernsprech-Anschluss:
Telephon Nr. 199, Exped. Nr. 462

Nachrichten

Die „Nachrichten“ sind...
täglich, auch an den Sonn-
tagen. — Vierteljährlicher
Abonnementspreis 2.40 M.,
wobei die Post bezogen inkl.
Bestellgeld 2.40 M.
Man abonniere bei allen Post-
anstalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstraße 22.
Fernsprech-Anschluss:
Telephon Nr. 199, Exped. Nr. 462

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 226.

Oldenburg, Montag, 19. August 1912!

XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Kaiser Wilhelm gedenkt heute die Reise nach Frank-
furt am Main, Cromberg und Mainz anzutreten. Die Kaiserin
verbleibt in Wilhelmshöhe.

Der Balkankonferenz-Vorschlag des Grafen Berch-
thold scheint bei den Mächten auf günstigen Boden zu fallen.
Deutschland hat zugestimmt.

Das bereits vor einiger Zeit in Serbien verbreitet gewe-
sene Gerücht, daß eine Personalunion zwischen Ser-
bien und Bulgarien angestrebt werde, tritt jetzt wieder auf.
Die Friedensunterhandlungen zwischen den italienischen
und türkischen Vertretern werden fortgesetzt.

Die Mächte haben an Bulgarien, Serbien und Monte-
negr eine Mahnung gerichtet, daß diese Staaten auf eigene
Gefahr handeln, wenn sie den Frieden in irgend einer Weise
stören oder bedrohen. Bei einem kriegerischen Konflikt dürften
die Balkanstaaten auf keinerlei Unterstützung rechnen.

Der Verstoß der sächsischen sozialdemokratischen Land-
tagsfraktion, A. Ziemermann, wurde wegen Verleumdung
der Armee und des Offizierskorps zu drei Monaten Gefängnis
verurteilt.

Eine Depesche von den Dardanellen besagt, daß die
italienische Flotte nachts vor Landos erschienen sei.

Zu Mitternachts des Ordens Pour le mérite wurden
der Meteorologe Hofrat Julius v. Hann in Wien und der
Anatom Sir William Turner in Edinburgh ernannt.

Mulha Saïd, der frühere Sultan von Marokko, ist in
Lima eingetroffen.

Der König von Italien hat den Jähnen der fünf
Lepobooten, die an der Erkundungsfahrt in die Dardanellen
teilnahmen, die goldene Medaille für militärische Ver-
dienste verliehen.

Das französische Stimmungsbarometer.

Wir haben in Deutschland infolge der geographischen
Nachbarschaft eine Kenntnis des französischen National-
charakters, die wir uns in der Theorie und einer oft sehr bi-
ttern Praxis von Jahrzehnten erworben haben. Diese
Kenntnis legt sich und unverwundbar im deutschen Volk, das
daraus in keinem Atem niemals sich in Hoffnungen gewiegt
hat, als könnten wir mit diesem Nachbar jemals in einem
wichtigen christlichen Frieden auf Grund gegenseitiger Anerken-
nung und Sachverständigkeit leben. Mit solchen Hoffnungen
spielen leider bisweilen manche Leute, denen die Geschäftsfüh-
rung des deutschen Volkes nach außen hin anvertraut ist.
Sie lassen sich reizen von dem Gedanken einer deutsch-franzö-
sischen Interessengemeinschaft, wie Spieler von der ihren
Idee des Sprengens der Bank in Monaco. Sie sind ent-
schlossen, wenn die neuen Berechnungen schließlich doch wie-
der schlagend sind, und lassen sich trotzdem nicht belehren.
Nach acht Tagen jagen sie wieder mit einem neuen Plan dem
alten Ziele nach, um nach einiger Zeit abermals mit langem
Gesicht daszukommen. Glücklicherweise indessen macht das deut-
sche Volk solche Schmetterlingsjagen nicht mit. Es weiß
sehr genau, was es von seinen Nachbarn zu halten hat. So
anspruchlos und liebenswürdig der einzelne Franzose im
privaten Verkehr sein kann, so anmaßend und rücksichtslos ist
die ganze Nation, wenn es die Verleumdung ihrer Götter,
ihres Selbstbewußtseins und auch ihres ganz realen Vor-
teils gilt, aber, wohlgeachtet, natürlich nur dann, wenn sie
verlangt, sich das ohne Gefahr leisten zu können, wenn sie
vermeint, demjenigen, dem sie so begegnet, mindestens gewachsen
zu sein. Dieser Charakterzug mischt etwas sehr Knabenhaftes
in das Bild des Franzosentums. Er ist darum nicht gerade
gefährlich, aber er muß doch beachtet werden.

Die deutsch-französischen Beziehungen sind für solche
Beurteilung das Musterbeispiel. Die Stimmung Frank-
reichs gegenüber Deutschland entspricht jeweils dem Er-
gebnis des Vergleiches, den die Franzosen unabhängig zwi-
schen ihren Chancen und dem Maß an Kraftentfaltung
anstellen, die sie Deutschland zutrauen. Sie wird auf diese
Weise für Deutschland förmlich zu einem Barometer seiner
internationalen Lage, einem Barometer freilich, dessen
Angaben oft der Korrektur auf Grund eigener weniger lei-
bensüchtlicher Beobachtung bedürfen. Denn es liegt in
ihrer Natur, daß unsere Nachbarn, wenn es ihnen im
allgemeinen gut geht, ihre Chancen überschätzen und unsere
Leistungsfähigkeit verkennen.

So haben die Franzosen, nachdem die siebziger und
achtziger Jahre dahin gegangen, die nationalen Wunden

äußerlich verharzt waren und auch die Krisis der
Boulangere-Zeit ohne Explosion überstanden wurde, in den
neunziger Jahren angefangen, sich ins Unvermeidliche der
nur einmal rein zahlenmäßig vorhandenen Ueberlegenheit
Deutschlands zu fügen. Allein konnten sie nicht mehr mit-
tun. Und, wenn ihnen zwar auch die Freude geblieben wurde,
Deutschland vor die Tatsache des Russenbündnisses von
1893 stellen zu können, so erkannte ihr praktischer Sinn
doch bald, daß damit nur eine Deforvation, aber keine
wesentliche Minderung der eigenen Macht gewonnen sei.
Darum blieb man in Frankreich trotz der neuen Russen-
freundschaft höflich und korrekt gegen den deutschen Nach-
bar. Auf wirtschaftlichem Gebiet spannen sich mehr und
mehr Fäden über die Grenze. Das französische Kapital ver-
schmähte nicht mehr, in Deutschland gutes Geld zu ver-
dienen, wie anderswo auch.

Daran änderte sich auch, nachdem die Britenfreunds-
chaft neu gewonnen war, zunächst nichts. So lange Eng-
lands Panzerschiffe keine Beine hatten und über Land mar-
schieren konnten, war der Fall immerhin zweifelhaft.
Deutschland schien allein durch die Tatsache der „Entente“
noch keineswegs geschnitten, nicht einmal, als nachher der
Ring zu Dreien in Reval geschlossen wurde. Doch stach es
die Herren in Paris, immer und immer wieder zu versuchen,
ob nicht die Lage allmählich sich doch zu ihren Gunsten
senke. Sie fanden dabei freundwillige und verständnis-
volle Aufmunterung in London. Das alles zusammen
nannte man die Marokko-Affäre, die dann befanntlich leider
mit dem Ansehen endigte, als könne Deutschland doch nicht
dem Druck der Entenemächte widerstehen und gebe darum
das Spiel auf. Und in dem Augenblick, möchte man sagen,
schmeckte das Scheitern mancher französischer Ueberlegenheits-
dünkel empor. Es begann ein Reden und Denken durch
die französische Armee zu gehen. Deren Ansehen, das durch
Antimilitarismus und Syndikalismus stark gelitten hatte,
hob sich zusehends. Es kam der Zufall dazu, daß Frank-
reich gerade zu der Zeit auf einem Teilgebiet der mili-
tärischen Luftfahrt besonders gute Fortschritte gemacht hatte.
Die militärische Tätigkeit in Marokko erhöhte den Luftver-
kehr in der Armee. Aber die Genugtuung über all dies
hatte, wie das nun einmal die Art der Franzosen ist, nicht
an sich selbst Genüge, sondern konnte so recht nur an der
Hand eines Vergleichsobjektes, des Vergleichsobjektes
Deutschland empfunden werden, das soeben zum ersten Mal
deutlich vor der vereinigten Macht Frankreichs und seiner
Freunde zurückgewichen zu sein schien. Zu der gleichen
Zeit gab es zwar in Deutschland Leute nicht ohne Einfluß,
die allen Entenies glaubten, Frankreich werde durch seinen
Marokko-Vergleich endlich zur „Verträglichkeit“ mit
Deutschland erzwungen sein. Allein es trat natürlich das Ge-
genstück ein. Der Klamm des gallischen Palmes schwoll mehr
und mehr. Die französische Diplomatie gab sich kaum mehr
Mühe, ihre gegen Deutschland gerichtete Wühlarbeit zu
verbergen. Die Presse redete immer offener von der großen
Entscheidung, die elstirischen Nationalisten, diese unfrei-
willigen Karotten des Franzosentums, wurden immer drei-
her, und jetzt legt gar schon auf geschäftlichem Gebiete eine
Peinigung gegen die deutsche Einfuhr nach Frankreich ein.
Dahin haben wir es also nach mehr als 40 Jahren Friedens-
politik unerreicht gebracht.

Diese Tatsache ist bedächtig, wenn auch nicht bedent-
lich. Wenn wir sie beachten und unsere Politik danach
einrichten, dann wird die Welle neuen Deutschenhasses in
Frankreich sich ebenso wieder verlaufen, wie sie kam, denn
die Franzosen richten sich, wenigstens in der Umgebung
ihrer Gefühle, nach den Möglichkeiten, wie sie ihnen er-
scheinen. Sorgen wir dafür, daß dieser Schein nicht zu
berauschend wird für ein Franzosenherz, dann werden wir
wieder höflichere und weniger gefährliche Nachbarn haben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Erinnerungsjubiläum zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers soll,
wie die „Tägl. Nachr.“ hört, eine Erinnerungsmünze ge-
prägt werden. Voraussetzlich wird man zu diesem Zwecke
die neuen Dreimarckstücke mit dem neuen Porträt des Kai-
sers nehmen, die einen Hinweis auf das 25jährige Re-
gierungsjubiläum des Kaisers haben werden. — Ferner soll
eine Erinnerungsmedaille zur hundertjährigen Feier der
Erhebung Preußens gegen das französische Joch in den
Befreiungskrieg gegeben werden. Für die Erinnerungsmedaille
werden voraussichtlich ebenfalls Dreimarckstücke gewählt
werden.

Zur Reise des Prinzen Heinrich nach Tokio.
Der „Köln. Sta.“ wird aus Berlin gemeldet: Der
japanische Geschäftsträger Vostokostera Sabia überreichte
eine Note, die in sehr herzlichen Ausdrücken für die Ent-
sendung des Prinzen Heinrich zu den Trauerfeierlichkeiten
in Japan dankt, „eines so nahen Verwandten“ Kaiser Wil-
helms.

Kaiser Franz Josefs 82. Geburtstag.
In Wilhelmshöhe war aus Anlaß des Geburts-
tages des Kaisers Franz Josef Frühstück bei den Majestäten,
wozu die Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft
geladen waren. Im Verlauf des Mahles brachte der Kaiser,
der österreichische Feldmarschalls-Uniform trug, folgenden
Trinkspruch aus: „Ich bitte Sie, Ihre Gläser zu er-
heben. Es gilt Seiner Majestät, dem Kaiser von Oesterreich,
König von Ungarn, dem wir alle, auch außerhalb der Gren-
zen seines Landes, von Herzen Verehrung und Liebe zollen.
Es gilt meinem treuen Freunde und meinem festen
Verbündeten und Waffengeneraten, dem Vor-
bild und dem verkörperten Pflichtgefühl in der Arbeit für
sein Volk und sein Land. Gott schütze, erhalte und segne
Seine Majestät, den Kaiser und König!“

In Bad Ischl war Familieneinde. Prinz Leo-
pold von Bayern brachte den Trinkspruch auf den
Kaiser aus, für den dieser kurz dankte. Jeder der Teilnehmer
an dem Diner erhielt zur Erinnerung an diesen Tag eine
silberne Statuette, die den Kaiser als Oberstinhaber seines
Jägerregiments zeigt.

Drei Monate.

Das Dresdener Schöffengericht verurteilte den Vorsitzenden
der sozialdemokratischen Partei in Sachsen, Landtagsabgeord-
neten Ziemermann, wegen Verleumdung des preussischen
und des sächsischen Offizierskorps, begangen durch eine am 27. April
in einer öffentlichen Versammlung gehaltenen Rede, zu drei
Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte geäußert, die Offi-
zierskorps könnten gegen die Soldaten nur zärtlich sein im Sinne
des § 175. Heer und Marine seien nur Verborgenenagenten
für solche, die seinen anderen Beruf ergreifen wollten und nicht
Luft hätten zur Arbeit.

Wettflug „Rund um Berlin“.

Für den Wettflug „Rund um Berlin“ am 31. August und
1. September d. J. hat der Minister der öffentlichen Arbeiten
einen Ehrenpreis gestiftet. Der Preis besteht aus einer
Bronzefigur in Höhe von 110 Zentimetern, die den Bogen-
schützen von Professor Ullrich darstellt und von dem Sieger
Gladenbeck & Sohn gegossen worden ist. Außer diesem Ehren-
preis stehen für die Teilnehmer am Wettbewerb noch ca. 50 000 M.
an Geldpreisen zur Verfügung, wovon 10 000 M. von der
Seeresverwaltung spendet wurden. Das Kriegsministerium
hat zugesagt, einen Zyp des siegreichen Flugzeuges für 25 000 M.
anzukaufen.

Rusland.

Zum Vorschlag des Grafen Berchthold (Balkan-Konferenz).
Aus Wien wird berichtet: Außer von Deutschland
trafen auch von Italien und Rußland zustimmende Ant-
worten zur Aktion Berchtholds ein. Die Zustimmung Ruß-
lands gilt als Vorläufer des Einverständnisses von England
und Frankreich, das bisher deshalb noch nicht eintrat, weil
Boincars auf der Rückreise von Moskau und Sir Edward
Grey auf Urlaub ist.

Defertionen in der französischen Marine.

Antwerpen, 18. Aug. Ein peinlicher Zwischenfall er-
eignete sich gestern nachmittag im Antwerpener Hafen. Kurz
vor der Abfahrt des französischen Panzerschiffes „Marcelline“
defertierten etwa 40 Matrosen und beschimpften die
Offiziere von den Mannquartieren unter den Augen einer nach
Zehntausenden zählenden Volksmenge, sowie in Anwesenheit
zahlreicher deutscher Matrosen von der „Victoria Luise“. Mehrere
der Defertiere riefen ihre Rangabzeichen mit den
Bähnen von den Ärmeln und schluderten sie in die See.
Das Publikum nahm entschiedene Stellung gegen die Defertiere
ein, die dieselbe bedroht wurden. Einige belgische
Matrosen forderten sie heraus und hätten ihnen über mit-
gespielt, wenn nicht die Hafenbehörde eingeschritten wäre.
Die „Marcelline“ dampfte ab unter den Hochrufen der
Volksmenge auf Frankreich, auf „Marcelline“ und auf die
französische Marine, während die Mannschaft der „Mar-
celline“, die noch an Bord geblieben war, Hochrufe auf
Belgien ausbrachte. Die Defertiere beflaggen sich über
schlechte Nahrung, über zu strenge Disziplin an Bord und
über das Benehmen der Offiziere ihnen gegenüber. Eine
Anzahl der defertierten Matrosen hat bereits an Bord
fremder Kriegsschiffe Dienst genommen. Viele von ihnen
durchziehen die Straßen der Stadt und die Wirtshäuser
und sind zum größten Teil betrunken. Der Zwischenfall hat
in allen Kreisen äußerst peinliches Aufsehen hervorgerufen.
Die Bevölkerung mißbilligt in scharfen Worten die Haltung
der französischen Defertiere.

Unpolitisches.

Schließung des Odenker Spielplatzes. Odenke, 18.
August. Der Klub im Kurpark zu Odenke wurde gestern
abend vom Staatsanwalt und mehreren Gendarmen mit den
Worten: Jedes Spiel ist beendet! geschlossen. Ein Teil des
Publikums flüchtete durch das Fenster.
Witzzug ergriffen. New York, 18. Aug. Der Penn-
sylvanische Witzzug ergriffen.

Soldatens-Bildung erzielte bei Mittelpoint in Ohio. Drei Personen wurden verlegt. Die Stahlwagen widerstanden dem Stoß.

Schredensrat einer Mutter. Freiburg, 18. Aug. Die Hausmutterin Doree Hammerberg hat ihre drei außerordentlich kleinen Kinder ermordet. Gestern fand man die beiden 10- und 12-jährigen Töchter der S. erschossen und den 10 Monate alten Sohn ertränkt vor. Auf dem Tisch lag ein längeres Schreiben, worin die Frau als Motiv der Tat großes Geld angibt. Eine halbe Stunde später wurde die auf der Straße umherirrende Mörderin verhaftet, die bei ihrem Verhör angab, sie wolle auch Selbstmord begehen.

12 000 M erschwindelt. Breslau, 18. Aug. Bei einem hiesigen Vanthaus hob gestern ein Angeheilter einer dortigen Klein-Großhandlung mit einer gefälschten Quittung seines Chefs 12 000 M ab und verschwand damit spurlos. Der Betrüger hatte unentgeltlich vorher im Namen seines Chefs das Vanthaus telephonisch um Zahlung ersucht.

Der freche Raubraub in einem Vorort. Als der Zug etwa 100 Meter von der Station Nützenburg entfernt war, versuchte in einem Abteil dritter Klasse ein etwa 20-jähriger Mann einem jungen Mädchen, das in Begleitung von zwei älteren Damen fuhr, ein Armband zu entreißen. Als das junge Mädchen die Notbremse zog, versetzte der Mensch allen drei Damen mehrere Schläge, verletzte zwei schwer, eine leicht. Als der Zug auf das Gleis der Notbremse hin fuhr, sprang der Bürsche aus dem Zuge und lief in den Bredow Wald. Mehrere Soldaten verfolgten ihn, konnten ihn aber nicht mehr erreichen. Die Namen der Verletzten sind Witwe Boh, Frau Karstadt und ihre Tochter. Die Frau Boh ist lebensgefährlich verletzt. 2500 M sind für die Erziehung des Täters angelegt. Alle betr. Behörden sind tätig.

Steuerhinterziehung eines Domkapitels. Wien, 18. Aug. Was Ulmich wird berichtet: Großes Aufsehen erregt eine Privatklage des ehemaligen Sekretärs des Ulmiger Domkapitels Ludwig Giga. Die Staatsanwaltschaft hat die Unterhändler gegen das Domkapitel eingeleitet, dem vorgeworfen wird, es habe Steuerhinterziehung im großen Maße betrieben. Die weniger angelegten Beträge hätten mindestens 600 000 Kr. ausgemacht. Die Fondsätze, in der sich etwa 400 000 Kr. befinden, sei überhaupt nicht versteuert.

Attentat auf einen Erzbischof. Wien, 18. Aug. Während des heutigen Gottesdienstes in der Stephanskirche wurde von dem Arbeiter Johann Brinz ein Messerattentat auf den Erzbischof Dr. Raag verübt. Der Erzbischof hat einen Stich in die Schulter erhalten. Ueber die näheren Umstände des Attentats und die Schwere der Verwundung ist noch nichts bekannt. Der Attentäter wurde sofort festgenommen.

Ein neuer Raubverlauf in einem Berliner Vorort. Marienfelde bei Berlin, 18. Aug. Radmännchen versuchte der Fahrstuhlführer Vandenberg im Vorortzug 927 in einem Abteil 2. Kl. den Garnierreißer Hugo Rechner aus Zossen und dessen Schwester Elie aus Berlin, die eingeschlossen waren, zu berauben. Elie er hierdurch durch die Geschwister überfallen wurde, sprang er aus dem vollen Fahrt befindlichen Zug und versteckte sich erhebtlich. Der Zug wurde von Hrl. Rechner durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht und der Räuber festgenommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Raubraub unter dem Oberbannbannigen vertriehen Originalbrevier des mit einem neuen Ausgabegeld gestatteten, Bittungen und Bescheid über seine Bestimmung nach der Reichsstadt Wien.

18. August. * Auszeichnungen. Der Großherzog hat dem Dechanten Ehrendomkapitular Dolgenkampt in Volme den Charakter als „Geheimer Kirchenrat“ verliehen, zum 1. September d. J. den technischen Oberverlegten Dejan in Oldenburg auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt unter Verleihung des Titels „Oberingenieurkapitular“ und dem Professor Bernhard Winter in Oldenburg die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm vom Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach verliehenen Ritterkreuzes 2. Abteilung des Großherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Aar. * Der Verein Oldenburger Schreinerinnen versteht es, was bekannt, ausgezeichnet, Winterfeste zu feiern, aber bei seinen Sommerausflügen findet sich — so schreibt man uns — meist ein Haken. Um die Günst des Wettergottes ist es dabei schon oft recht schlecht bestellt gewesen. Wie pudelnah wurde man 1908 in Zwischenahn und erst dort 1909 auf dem Wege nach dem Varler Kaffeehaus! Und gar die tolleste Hitze, die man auszuhalten hatte, als es an jenem gewitterreichen Juni-tage 1910 nach Steimung ging! „Nein, wir bleiben am Sonntag lieber zu Hause!“ So sprachen an einem der letzten ungemüßlichen Regentage verschiedene vorjährige Vereinsmitglieder zueinander. Aber 33 Damen, vor allem außerordentliche Mitglieder, hatten sich doch pünktlich um 2 1/2 Uhr auf dem Friedensplatz eingefunden, um die Fahrt nach Ederwecht trotz des trüben Wetters zu wagen. Zwei mutige Kabfahrerinnen gestellten sich in Ederwecht auch noch dazu. Sie alle haben es nicht zu bereuen gehabt. Milde, weiche Luft, kein Staub, kein Regen, bei der Fahrt durch den Widenloch gar ab und an ein Sonnenbild, so ging es in fröhlicher Stimmung dem Ziele entgegen. In Müggels Gasthof erwartete eine fröhliche, feilsche, mit blühendem Heidentraut geschmückte Kaffeetafel die hungrigen Gäste. Nachdem dem starken Kaffee und dem großen Auchenbergen, die die vorzügliche Birnin aufgetrümmt hatte, tapfer zugesprochen worden war, nahm man eine Besichtigung der altertümlichen, aber neu restaurierten Dorfkirche vor. Dann nahmen die Wagen die Ausflügerinnen wieder auf, und wieder fuhr man durch das schöne Ammerland dem Zwischenahner Bannhaus zu. Dort war auf 6 Uhr die Generalprobe des Freudenthales Stüdes „Da i s o m m a“ angelegt worden, und die durfte nicht veräußert werden. Bald sah man nun in dem Dämmerlichte des frühen Augusttages auf der großen Bauernhöfe, die durch einen Vorhang von der Küche getrennt war, und wurde zunächst freundschaftlich von Herrn S a n d t s e d e und Fr. Heinen der schon als „Kaiser Vorderer“ austrau) willkommen geheißen. Dann ward der Vorhang zurückgeschlagen, und ein Stück echten, kernigen, einfaßen Bauernlebens aus vergangenen Tagen entwickelte sich vor den Augen und Ohren der Gäste aus Oldenburg. Da war alles echt und stimmungsvoll, das Gebären und Aufstehen der Menschen, die Einrichtung der Küche mit der daranstoßenden „Tische“, dem Aufenthaltsort der „Häbner“, die war schmerzhaft war, aber doch noch alles verstant, was sie hätten wollten, und die so gut in der Vergangenheit und in der Familiengeschichte ihres Hauses Weidlich wirkte. Man sah

bei dem flackernden Herdfeuer die schlanke Tochter das Mittagessen verrichten, man erlebte nicht nur die „Freerete am helllichten Tage“, sondern auch die Aufregung der rindlichen Vorgesetzten-Mutter über die von dem Bauerwog angeführte unerwartete Erbschaft und ihre originelle Lösung. Gerade eine Stunde hatte der Aufenthal im ammerländischen Bauernhause gedauert. Es hatte unversehens wieder ein leiser Regen eingesetzt, der mit der Zeit stärker wurde. Aber jetzt schabete der nicht mehr! Man sah wohlverwahrt in den großen, geschützten Giebelchen Sommerwagen, und um 9 Uhr wenderte man vom Friedensplatz wohlgenut nach Hause zurück, voll besichtigt von dem, was man im lieben Ammerlande gesehen, gehört und genossen hatte.

* Beilegung. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr bewegte sich der Trauermzug mit der Leiche der verstorbenen Oberhofmeisterin Frau v. W i g l e b e n vom Kleinen Palais aus, wo vorher eine Trauerandacht stattgefunden hatte, am Schloß vorbei über den Inneren Damm nach dem Gertrudenriedhof. Ein großes Gefolge hatte sich angegeschlossen: die Herren des Hofes und vom Ministerium in Zivil und auch eine große Anzahl Offiziere der hiesigen Regimenter, ferner folgte die hier anwesende Hofdienerschaft. Rechts und links vom Leichenwagen, welcher reich mit Kränzen geschmückt war, u. a. mit solchen vom Großherzog, den großherzoglichen Kindern, dem Herzog Georg usw., gingen je zwei Hofdiener, ebenso ging an den nachfolgenden vom Großherzog entlassenen Staatswagen jederseits ein Lakai. — Die Bestattung war wie bei Hofe so auch in der hiesigen Bürgerstadt beliebt. Sie war eine Tochter des früheren Oberstadtmeyers v. Wigleben und kam 1869 als Hofräulein an den hiesigen Hof zur verstorbenen Großherzogin 1878 zur Hofdame ernannt, versah sie von da bis 1880 diese Funktionen bei der verewigten Großherzogin und dann bei der Großherzogin bis zu deren Tode, 1896. Am 16. November 1900 erhielt die Verstorbene den Titel „Staatsdame“ und wurde 1910 mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Oberhofmeisterin mit dem Prädikat „Erzleinin“ betraut, um am 17. Jan. 1911 definitiv zur Oberhofmeisterin ernannt zu werden. Am Grabe sprach Geh. Oberkriegeramt Dr. Hanfen er-greifende Worte.

* Gutkauf. Die Herren Kenner Abdicks von hier und Landwirt S. T ö l l n e r - Z i n g e n in Vorpostern das über 3000 Hektar große Gut Z i n g e n käuflich erworben, das früher ein Besitztum des Grafen W. C u l e n b u r g war. Der Kaufpreis beträgt reichlich 1 500 000 M. Das Gut umfasst über 40 größere Bauernhöfe, 3 Schulen usw. Es hat großen Waldbestand und ganz besonders ergiebigen Ackerboden. Wie es heißt, haben sich mehrere hiesige Landwirte gemeldet, die gern einen der Bauernhöfe, die zum Gutsbezirk gehören, pachtweise übernehmen wollen. Diese Höfe haben eine Größe von je etwa 50 Hektar und mehr.

* Regen. Nach schönem, sommerlichem Augustwetter am gestrigen Tage setzte in der verflochtenen Nacht wieder ein heftiger Regen ein, der bis nahe an den Morgen anhielt. Infolge der Nässe wehren sich in den Gärten die Schnecken und richten an den Gartenfrüchten Schaden an.

* Tierquälerei. 50 M Geldstrafe verhängte das Schöffengericht über einen Landmann aus S t r e e f, weil er sich vergeblicher brutaler Behandlungen seiner Tiere schuldig gemacht hatte. Schon länger wurde über sein Benehmen unter den übrigen Dorfbewohnern gesprochen, bis dann schließlich der Tierchutzverein Kenntnis davon erhielt und Anzeige erstattete. Es wurde durch die Zeugenaussagen festgestellt, daß der leidt gezügte Mann sein Pferd, wenn es einen schweren Schritten oder ein schweres Räder Torf nicht ziehen konnte, übermäßig roh mit der Peitsche bearbeitete und ein Kalb, das sich nicht einfangen lassen wollte, bis zur Erschöpfung über die Weide hegte. Hoffentlich dient die Strafe auch anderen zur Warnung!

* Sonnemann, Karl, Agentur- und Kommissionsgeschäft. Wer das im Adressbuch liest, wird der Firma vielleicht kein Mißtrauen entgegenbringen, kein niemand kann wissen, daß es sich da um einen Schwindler handelt, der schon mehrfach wegen Betruges erheblich bestraft ist. Augenblicklich ist der Inhaber dabei, dafür 10 Monate im Gefängnis zu verbringen. Und nun sagt man Karl Sonnemann nach, daß er in Frage und schreibt 118 Fällen auswärtsiger Firmen um Beträge von 20-300 M geschädigt hat, indem er sich ihnen gegenüber als Inhaber eines Reisebüros in groß ausgab. Da sich das Schöffengericht für unzuständig erklärte, wird die Strafammer demnach die „Firma Sonnemann“ unter die Lupe nehmen.

* Er will so gerne heiraten. Ein aus Kassebe stammender Kellner, welcher in Oldenburg ein Fahrtrab auf dem nicht ungemüßlichen Wege des Zufühnehmens „erwarb“, wurde mit vier Monaten Gefängnis bestraft. Er erklärte sich mit der Strafe einverstanden, hat aber infamistisch, ihn vorläufig nicht einzugehen, da er im Begriff sei, sich zu verheiraten.

* Ein Regler als Postkäufer. Der Kaiserl. Ober-Postdirektion Oldenburg ist seitens der Südamerikanischen Kabelgesellschaft ein Regler aus dem Regierfreistaat Liberia (Westafrika) zugewiesen worden mit der Bitte, denselben als Mechaniker für ihre Kablestation Monrovia auszubilden. Derselbe ist von der hiesigen Ober-Postdirektion dem in ihren Diensten stehenden Telegraphen-Mechaniker G e r s zur weiteren Ausbildung übergeben worden.

* Ein großes Propaganda-Schwimmfest des Gauces Kirch-Distriktsland des Deutschen Schwimmverbandes fand gestern in der Quakenbrück der Baderkanst unter Mitwirkung der Herren- und Damenabteilung des Oldenburger Schwimmvereins statt. Weiter waren vorgesehene Großwettkämpfe für Vereine des Gauces III und des Gauces II (Gansa und Norden) des Deutschen Schwimmverbandes, ferner Jugendwettkämpfe für die Schüler der dortigen Schulen, Rettungsvorbildungen, Wasserfeste und Wasserballspiel. Teilnehmende Vereine waren der Oldenburger Schwimmverein, Oldenburg, S. W. „Deutschland“, Wilhelmshaven, der Kurier Schwimmklub in Aurich, der Schillerschwimmverein Quakenbrück und der Quakenbrücker Schwimmverein. Die Preisleistung lag in Händen von Prof. Baumann, Schiedsrichter waren Oberlehrer Stromburg und Kandidat V. Weder-Oldenburg, technischer Leiter Bureauassistent Rich. Schmidt, Zielrichter die Lehrer Heuner und Tschamer und Adolf-Bulling-Oldenburg, Richter für Schwimmen Paul Hallersfeld-Oldenburg und Franz Scheitlers-Oldenburg, Richter für Springen Paul Bulling-Oldenburg und Paul Jacobi-Oldenburg. Das Programm bestand aus fünfzehn Nummern, die stofft abwechselnd wurden. Alle Vorführungen wurden mit Spannung vom zahlreich

Publikum verfolgt und mit lebhaftem Beifall belohnt. Nach dem gut eingeleiteten Wasserfesten der Schülerinnen und dem Wädgerschwimmen errang bei der Schülerkiste das Realgymnasium der Ehrenwärterschild der Stadt Quakenbrück, der erst in den einhundertfünfzig übersteig, wenn er dreimal hintereinander gewonnen wird. Es folgte ein Tretwettbewerb, das Schüllerschwimmen, ein Brustschwimmen, Erlschwimmen, Schauspringen, Rücken- und Handschwimmen, das in zwei Abteilungen geschwommen wurde, erhielt den ersten Preis Paul Hallersfeld (Herr P. Meher, der erster wurde, schwamm außer Konkurrenz), den zweiten Preis erhielt Paul Bulling, den dritten Haus Jacobien. Im Schauschwimmen der Mitglieder der Damenabteilung des Oldenburger Schwimmvereins erhielt den ersten Preis Hrl. Ella Berger, den zweiten Preis Hrl. Marichen Hassfeld-Oldenburg. Interessant waren die Rettungsvorbildungen, die von Mitgliedern des Oldenburger Schwimmvereins in voller Kleidung ausgeführt wurden. Auch das Schau-Schwimmen der Damen-Abteilung des Oldenburger Schwimmvereins trug wesentlich zum vollen Gelingen des ganzen Festes bei. Die lange Strecke (300 Meter) legte Herr V. Meher-Oldenburg als erster außer Konkurrenz zurück. Den ersten Preis erhielt Herr Hallersfeld, den zweiten Herr Zährne. Beim großen Propaganda-Schauspringen errang Herr V. Jacobien den ersten Preis, den zweiten Herr Z. Ch. L e r s, den dritten H. P. Bulling, sämtlich aus Oldenburg. Nach der Wettkampfs fand im Lichtstadium ein fidelet Kommerzstau, bei welcher Gelegenheit auch die Preisverteilung vorgenommen wurde. Die Begrüßungsansprache hielt Professor Baumann, während Kandidat V. Meher-Oldenburg als Gauchwimmwart einen beifällig aufgenommenen Vortrag über das Baden und Schwimmen hielt. Nach Aufhebung des Sommerfests marschierte die Flotte Schwarz zum Hauptbahnhof, wo man sich von den Oldenburger Gästen unter Dankesworten für die freundliche und wohl-gelungene Unternehmung verabschiedete.

* Zum Preisfest bei Joh. Böge sei weiter mitgeteilt, daß gestern das Bieren auf Serientarren seinen Abschluß gefunden hat. Nachdem der bekannte Regler Dietrich-Tierk-Bürgerseide am Freitag und Sonnabend einer scharfen Konfektion unterlag, erhielt derselbe gestern auf beiden Bahnen wieder die Oberhand. Auf Bahn 1 erzielte er in 60 Wägen 445 Holz, auf Bahn 2 288 Holz in 40 Wägen. Herrn Tierk's (Waldes des Regellings „Baben frei“-Bürgerseide), mußten gegen Wittermacht beide Preise in Höhe von 100 und 50 M zurückam werden. Das Regen wird noch bis zum 28. d. M. fortgesetzt. Die Hochwürde sind heute auf Bahn 1 50 Holz in 6 Wägen, auf Bahn 2 35 Holz in 4 Wägen.

* Der Tag von Bionville wurde von Offizierskorps des Inf.-Regts im Regimentshause an der Wollstraße feierlich begangen. Die aktiven und die inaktiven Offiziere, Sanitäts-offiziere usw., die früher dem Regiment angehört, sowie die Offiziere der anderen Truppenteile waren eingeladen. Außerdem waren erschienen Präsident des Oberkirchenrats v. Zindl, Oberinspektoral Gramberg, Oberhof- und Hausmarschall v. Wedderkop, Oberlieutenant v. Kapolski, Regimentsarzt Dr. Reulhaus, Major a. D. Koell, Divisionsapfarrer Rogge, Geheimer Oberpostamtler, Medizinalrat Dr. Scherr, Erster Staatsanwalt Niefebieter, Kommandant v. Ute, Oberst a. D. v. D. v. Marwitz, Oberst Reimann und eine Anzahl Reserveoffiziere des Regiments. Während der Tafel gedachte der Regimentskommandeur, Oberst v. Wed, der rühmlichen Teilnahme der Hier an der Schlacht von Bionville (Mars la Tour). Das Porträt des früheren Regimentskommandeurs v. Kametz, welches im Offizierskino einen Ehrenplatz inne hat, war mit Lorbeer bekrönt. Oberst v. Kametz trarb bekanntlich den Feldtod am 16. Aug. 1870 an der Spitze des Regiments, als er die Fahne des Füßler-Bataillons gegen 3. Bataillons — ergriff, um die Hier in den Tronviller Wägen vorzuführen.

* Große Rennen am gestrigen Sonntag: Magdeburg, Kronprinzenpreis, Jagdbrennen um den Ehrenpreis des Kronprinzen und 60 000 M, 5000 Meter. 1. Amt. der Reserve Dr. Nieses Waaslich, Reiter Westler; 2. Ritterstr. von Lededes Freisahrt, Reiter Vm. v. Wigleben; 3. Herr von Westens Doppelgänger, Reiter Vm. Schler. Tot. 146 : 12, 66, 152, 292 : 10, 21 Hefen. Prinz Eitel Friedrich wohnte dem Rennen bei und überreichte ihm den Ehrenpreis. — Deaubille. Grand Prix de Deaubille, 2600 Meter, 100 000 M. 1. J. Van Willels Gagarotti, Reiter Jodex Sharp; 2. Baron Johs Ganooff, Reiter Ch. Schild; 3. Mr. G. S. Durgeas Thannon, Reiter Mac Sec. Tot. 137 : 10, 71, 48, 104 : 10, 17 Hefen.

* Dreierbergen, 19. Aug. Zum Kenteren kam gestern nachmittags in der Nähe des Kurhauses „Rißheim“ ein mit 3 Herren und 2 Damen besetztes Segelboot. In dem Bootchen, dem Wellen eines Dampfers zu begegnen, nahm der Steuer-mann eine Wendung zu knapp, und schon hatte der fröhliche Südwest das Boot so auf die Seite gedrückt, daß es voll und vollends umschlug. Die sämtlichen Anwesenigen spritzten kopfüber in den See, konnten sich aber wieder hocharbeiten und so lange festklammern, bis Hilfe kam. Außer dem Schreden und dem nassen Wade hat keiner weiter Schaden gelitten. Im „Rißheim“ sorgten hilfsbereite Hände weiter für die Schiffbrüchigen. An dem Rettungswert beteiligte sich lebhaft ein Boot mit Bordenden vom Kurhaus „Rißheim“.

* Wieselstedt, 19. Aug. Alljährlich, wenn die Erntearbeiten bereits etwas vorgeritten sind, wird in unserem sonst so ruhigen Orte ein allgemeines Fest, das Schützenfest, gefeiert. Es ist neben dem Oldenburger Schützenfest eines der größten derartigen Feste, welche in der Umgebung begangen werden. In der Gemeinde und in der Umgebung ist es als Hauptfest bekannt, und jung und alt freut sich, wenn keine Festtage heranrücken. Gestern nahm das diesjährige Fest, begünstigt vom herrlichsten Wetter, seinen Anfang. Um 1.30 Uhr versammelten sich die Mitglieder des festgebenden Vereins zum Abholen ihres Schützenkönigs, des Gemeindevorsethers Kapfen. Dann erfolgte der Empfang der auswärtigen Vereine. Mit ihren Fahnen erschienen sie aus Haste, Bahn und Echhorn. Nach kurzer Begrüßung setzte sich dann der Festzug unter Vorantritt der Varler Stadtkapelle durch die reich mit Fahnen geschmückten Straßen in Veburg. Auf dem an der Oldenburg-Varler Chaussee außerhalb des Ortes gelegenen Festplatz erfolgte die Aufführung des Zugs. Um 4 Uhr nahm das Volksfest auf dem Plage seinen Anfang. Derselbe ist mit Wägen aller Art voll besetzt. An Unterhaltungsübun

Am besten Hermanns Elektro-Biograph, Joh. Wendis...
Küstertruppe, ein Bremer Hippodrom, außerdem viele...
Schief-, Wurst-, Fisch-, Gläser-, Kuchen- und Schenkfäden...

Wettervorhersage für Dienstag:
Etwas wärmer. Bedeckte Bewölkung. Mäßige süd-
liche Winde. Vereinzelt Regenfälle.

Veteranen-Festappell in Ovelgönne.

K. Ovelgönne, 18. August.
Zu einer glänzenden patriotischen Kundgebung gestaltete
sich der Festappell, der von weit und breit unsere braven...
Veteranen in Ovelgönne, der alten Zentrale der Weier-

Das konnte die allgemeine Ostermilitärfest nicht besser in die
Zeit umsetzen. Eine so prächtige Ausrichtung konnte nur
in einmütiger gegenseitiger Unterstützung geschaffen werden...

Eine Art Einleitung zu dem Veteranenappell bilden
den Boden und Japsenreich, die am Vorabend von
einem Ortseingesperrten in geistlicher Weise gebildet wurden...
Als dann am Morgen des Festtages der Himmel in...

anschließenden Feldbaufestessen hat das Wort zu einer tief-
durchdachten und gehaltvollen Predigt. Der Chorist „Zum ban-
det alle Gott“, der die eindrucksvolle Andacht eingeleitet hatte,
beschloß auch dieselbe. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Die „Balkan-Konferenz“.
Berlin, 19. Aug. In einem auffallenden Gegenlage zu
den Meinungen aus Wien, die bereits zu der Zustimmung des...

Konstantinopel, 19. Aug. Der Vorschlag des Grafen
Berchtold wirkt hier sehr vernehmend. Trotz aller Ver-
wahrungen wird er als ein Zeichen der Rückkehr zur alten...

Briefkasten der Redaktion.

N. 400. Wir bitten um Angabe Ihrer Adresse.

Beantwortung: Herrschaften Wilhelm von Buda, Zeitung der Soldat, bei...

Table with 4 columns: Monat, Thermometer + Celsius, mm, Monat, Höhe, niedrigste Höhe.
18. Aug. 7 Uhr nm. +19 759,3 18. Aug. +23 +14,1
19. Aug. 8 Uhr vm. +15,5 760,7 19. Aug. -

Ein grosser Posten
Hausschürzen
Blusenfacon, Miederfacon, Träger etc.
in bekannt guten Qualitäten.
Kinderschürzen :: Teeschürzen,
jede Schürze Stück
Schaufenster-Ausstellung Schüttingstrasse.
Alex Goldschmidt.

Ich einfrage jede Woche
1 Ladung Brikets,
zu ermäßigtem Preise
abgegeben.
Rastede. H. Brötje.
Nischenabfall zu vergeben.
Großer Sprechautomat
Moorliemer Auto.

Westerholt.
Preiskegel
H. Willors.
Große starke neue Kisten
zu verkaufen.

Lehmden b. Hahn.
Großer Ball,
Ladenregale
u. Tresen,
Ein kleines Häuschen

Schützen-
Verein
Meijendorf.
Examen- und
Prämien-schießen
:: Ball ::
Kassa-Engros-Geschäft

Für Jäger u. Schießfreunde.
Von Sonntag, den 25., bis Dienstag,
den 27. August:
Erstes öffentliches
Tontaubenpreisschiessen
beim „Ofener Krug“.
Heinrich Willers.

Seelenfreund's grosse Aussteuer-Tage

beginnen

Dienstag, den 20. d. Mts.

Durch ganz besonders günstige

Gelegenheitskäufe

bieten wir während derselben

ungeheure Vorteile.

Besonders preiswerte Posten mittelbreiter Stickereien, prima Madapolam, in 3 Preislagen zusammengestellt.

Stück
4.50 Mtr.

85 **1¹⁰** **2¹⁵**

Prima
Madapolam-Stick,
auf Doppelstoff
Stück
4 1/2 Mtr. **40**

— **Ca. 1000 Meter** —
echt Madeira Handlung, auf Leinen, Zucke u. Z. m. Loch
Mtr. **25** u. **42**

Prima Madapolam-
Stick, auf Doppelstoff
Zacke m. Loch
Stück
4 1/2 Mtr. **75**

Verlangen Sie bitte eine Probe von
unseren bewährten Wäschestoffen.

Aussteuer u. Maco 500
10 Mtr. **3⁶⁵** 10 Mtr. **50**

Ca. 10000 Mtr.
schmale
Klöppelspitzen
Meter **7—20**

Ca. 1000 Stück
handgeklöpp.
Kissen-Ecken
60 bis **1¹⁵**

Mehrere 1000 Mtr. Rein leinene
und Handklöppelspitzen u. Eins.
für Kopfkissen und Uberschlaglagen
Mtr. **15—75** u. **60** bis **1,90**

Ca. 350 Stück Untertaillen,
z. T. leicht angestaubt,
bedeutend unter Preis.
Grosse Posten
Damen-Wäsche
besonders preiswert.

In unserem alten Lokal
Gaststrasse 23
Verkauf von
Gardinen, Ziehgardinen,
Stores, Bettdecken,
kleinem Gardinen-Stoffen,
vorgezeichnet u. fert. Handarbeiten
zu fabelhaft billigen Preisen.

Ca. 1200 **Stickerei-Einsätze**,
alle Breiten,
teilweise bis zur Hälfte ermässigt.
Rockstickereien
in grosser Auswahl
ganz besonders billig.

Spitzen-Haus S. Seelenfreund, Gaststr. 22.

Vor du trittst deine Heile,
fartest dich zu Hause weile,
in keinem Bade findet man,
was man daheim sich leisten kann.

Naturheilpraxis

von
Bd. Ummen (Kurbad Castagnola)
Oldenburg, Bahnhofplatz 3, Telefon 1389.

Auf Grund viel. Erfahrungen und günstiger Erfolge werden behandelt: Gery, Nieren und Blasenleiden, Nistis, Nist, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Bleichsucht, Specialität: Beh. von Nervenleiden aller Art, Lähmungen, Beckrümungen und Verwachsungen.

Empfehle die in meinem Verlage erschienenen Inter-
essanten und lehrreichen Schriften des

Naturpr. Bd. Ummen:

„Nervenkrankheiten, ihre Entstehung und
rationelle Behandlung“ (60 S.)
und „Die Kunst zu heilen“ (40 S.)

Karl Würdemann, Staustrasse 18.



Seute nachmittag
von 5 Uhr ab

frisch geräucherte goldgelbe
Makrelen,
fr. geräucherte Male und
andere Hängewaren.

Joh. Stehnke,
Dänische Fisch-Großhandlg.,
Achterstr. 53/54.

Weerschweind. 3. v. Steinweg 35

Günstiges Angebot.

Eine modern elegant. Kammer-
Einrichtung, best. aus 2 Bettstell.,
Nachtschrank mit Plazette, 1 gr.
Wachstisch mit Plazette u.
ger. Spiegel, 1 gr. zerlegbaren
Schrank mit Spiegel, zusammen
für nur 200 # zu verkaufen.
Bübelmfr. 5.

Möbellager Häusingstr.,

neben der Spar- & Leihbank.
Grösste Auswahl fertiger
Möbel:
Kleiderschränke
Küchenschränke
Sofas
Tische
Stühle
Bettstellen
Matratzen
Spiegel.

**Solide und dauer-
haft gearbeitet.
Konkurrenzlos billige Preise.**

Taufkleider
Bayb-Wäsche
Tragkleider.
Julius Harnes,
Schillingstr. 18,
Rabattmarken.

Carl Tapken, Oldenburg i. Gr.
Donnerstags abends 8 Uhr
Fachgemäße Ausführung von
**Klavierstimmungen
- und Reparaturen.**
Beste Stahlmatten aus
eigener Werkstat-
t noch billig.
Meinors & Gollfabrik,
Bübelmfr. 5.

Schnelle, zuverlässige
**Kredit- u. Privat-
auskünfte**
für das In- und Ausland,
Nagel & Möller,
Oldenburg i. Gr.,
Jul. Moespl. 3, Fernruf 1241.

Unterrichts-Institut

Neuaustr. 21.
Eingetragene ufw. Prüfung,
Privat-Unterricht in allen
Sprachen und Fachfächern,
Lehrerprüfung des Studiums.

Spangemacher,

stad. geb. Lehrer.

Blüthgarntur,

1 Sofa und 2 große Sessel, zu-
für 125.- # zu verkaufen.
Bübelmfr. 5.

R. 21. 51, II. zw. S. u. D.

Denjenigen Herren, mit dem ich
am vorletzten Sonntag nach
Hude weile und nicht getraut
habe, möchte ich bitten, dieser
Lage (Montag, Dienstag) eben
vorzukommen. H. R.

**Zurückgekehrt.
Dr. Graepel, Brake.**

Heiratsgesuche

Ein gut sitzierter Witwer
(Handwerker), im Besitz eines
guten Geschäfts, sucht eine be-
stehende Witwe, welche ein
gutes Heim wünscht, möglichen
falls melden. Anonyme Briefe
bleiben unberücksichtigt. Dis-
kretion Ehrenhalber.
Offerten mit Photographie u.
S. 817 an die Exped. d. W. erb.

Heirats-Gesuch.

Zwei Unteroffiziere (Ober-
maate) der Kaiserlichen Marine,
29 Jahre alt, wünschen die Be-
kanntheit zweier anständiger
Tamen zwecks späterer Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten mit näheren Angaben
und Bild unter Z. S. 315 post-
lagernd Bübelmfr. 5. Anon-
yme zwecks. Diskretion Ehren-
halber.

Heirats-Gesuch.

Talentsvoller Künstler, 28 J.,
sehr solid, von großer Figur u.
angenehm. Äußern, evangel.,
wünscht sich mit jung, vermdg-
reiche, z. T. verheirateten, evan-
gel. Fr. u. Bild erb. an W. R. 100
postlagernd Weimar.

Familien-Nachrichten

Todes-Angelegen.

Oberrhein, 16. August.
Heute verschied unerwartet
mein lieber guter Mann
Jakob Thaden
in seinem 46. Lebensjahre.
Dieses bringt tiefbetäubt zur
Angelegen die trauernde
Witwe

Julie Thaden.
Verdigung am Dienstag,
den 20. August, nachmittags
2 1/2 Uhr, von Sterbehilfe,
Gloppenerstr. 59, aus
nach dem alten Olden-
burger Kirchhof.

Statt Anrede.
Freitag, 18. August.
Gestern abend 6 1/2 Uhr ent-
schied sanft und ruhig nach
langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem
Leiden in ihrem 60. Lebens-
jahre meine liebe Frau,
unser herzlich geliebter Vater,
Schwieger- und Großvater.
Mete Lehmkuhl
geb. Dieck.
Dies bringt tiefbetäubt zur
Anrede

Stark Lehmkuhl
u. Angehörige.
Die Verdigung findet
Mittwoch, den 21. August,
nachm. 5 Uhr, auf dem
hiesigen Kirchhof statt.

Kathausen, 15. Aug. 1912.
Heute vormittag 11 1/2 Uhr
ist mein lieber Mann, un-
ser guter Vater, Schwieger-
und Großvater
Gerd Ohroegen
in seinem 80. Lebensjahre an
Allerhöchster Hand sanft u.
ruhig entschlafen. Um stille
Zulassung bitten
Wwe. Anna Ohroegen
geb. Hinzemann.
Organist Fr. Ohroegen,
Lehrer S. Wenz u. Frau
Helene, geb. Ohroegen,
und drei Enkelkinder.
**Kathausen, Schöne-
Wegen.**
Trauerfeier am Donner-
stag, den 22. Aug. nachm.
3 Uhr, im Sterbehause, an-
schließend Verdigung in
Zwischenbahn.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Anrede.
Heute entschied nach lan-
gem Leben unser lieber
Vater und Schwiegervater,
der Kapitän
Aug. Oesselmann.
In dieser Trauer:
Margarete Baars
ab. Oeffelmann, Oldenburg,
Hermann Baars, Oldenburg.

Die Verdigung findet in
Bremen Mittwoch, den 21.
Aug., morgens 9 Uhr, von
Carweg's Hof aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Statt Mitteilung.
Sonntag, d. 18. Aug. 1912.
Heute nachmittag 6 Uhr ent-
schied sanft nach kurzer
Krankheit im 83. Lebens-
jahre unser lieber Vater und
Großvater, der Aposteler
Hermann Fischer.
Die Hinterbliebenen.
Die Verdigung findet am
Mittwoch, den 21. August,
morgens 9 Uhr, von War-
garethstraße 16 aus statt.

Wassers und Fortleitung der Erde bis zur Entdeckung. Entfernung 1000 Meter, Witterungsnehmen nach freier Wahl.

5. Folgen einer frischen Spur in ein Haus und Werten der in Frage kommenden Person. Entfernung 1500 Meter, Witterung beliebig.

6. Abwischen des vom Verdreher benutzten gesamten Geländes und Apportieren aller von diesem verlorenen oder fortgeführten Gegenstände.

7. Ausarbeiten der Übungen 1. bis 6. noch nach kalten Spuren von 1-24 Stunden alt.

Bei diesen Übungen nach frischer Spur mit der Bestimmung, daß für jede halbe Stunde der kalten Spur ein Punkt hinzugezählt wird.

Von den zur Prüfung gemeldeten 30 Personen sind gestern bereits 17 geprüft worden. Heute kommen die restlichen 13 Hunde zur Vorführung. Das Gesamtergebnis wird erst heute abend bei der Preisverteilung veröffentlicht werden.

Gestern abend schloß sich an die Prüfung eine gemütliche Zusammenkunft der Diensthundführer, der Preisrichter und einiger Gäste an, wobei der erste Vorsitzende des Vereins, Oberwachmeister Wintermann, ein allseitig freudig und begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte auf den Großherzog, welcher die erste Anordnung zur Feststellung der Hunde gegeben habe, welcher dieselbe eifrig gefördert und sein besonderes Interesse an der Feststellung durch die dadurch befandete habe, daß er persönlich bei den Versammlungen-Diensthundprüfungen zugegen gewesen war.

Unter den am heutigen Tage noch zu richtenden Hunden befinden sich ebenfalls recht tüchtige Feststellungs-Hunde, die sich ebenfalls durch tüchtige Feststellungen auszeichnen. Nach der Preisverteilung am heutigen Abend findet in Wetzens Etablissement ein Ball statt.

Feier zum Besten des Oldenburgischen Bismarckdenkmals.

In einer erweiterter Ausschußversammlung wurde am letzten Freitag der Festplan für das große Gedächtnis am 1. September d. J. auf dem Wookholzberge bei Gröppenbüden endgültig wie folgt festgestellt:

2 1/2-3 1/2 Uhr: Empfang der Gäste am Bahnhof Gröppenbüden und sofortige Abmarsch der einzelnen Gruppen mit Musik nach dem Festplatz.

4 1/2-5 Uhr: Allgemeines Lied: 'Ich hab' mich ergeben.' Festsprache des Herrn Regierungsrats Ruhenscher Oldenburg. Allgemeines Lied: 'Deutschland, Deutschland über alles.' Sängerkund für das Herzogtum Oldenburg: 1. Bismarcklied von Mams (mit Orchesterbegleitung). 2. 'Madel die Lore weit' von Zupel.

5-6 1/2 Uhr: Die vereinigten Turnvereine: 1. Freitänzen. 2. Stafettenlauf. 3. Tanzspiele. Sängerkund: 1. 'Deutsches Vaterland' von Heinrich (mit Orchesterbegleitung). 2. 'Der Schweizer' von Silber. Turnvereine: 1. Hindernislaufen. 5. Stabhochsprünge und 6. Schlagballspiel.

Darauf Beginn der allgemeinen Kollektensammlung. Soweit sich schon jetzt übersehen läßt, wird der Besuch sehr stark werden. Um jedem die Beteiligung zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis zum Festplatz auf nur 10 Pf. festgesetzt. Die Musik stellt die Oldenburgische Infanteriekapelle. Die Wirtschaft auf der großen Terasse der bekannten Wirt der Sommerfrische, Herr B. etc., übernommen. Die übrigen Ehrenstellen, einschließlich der drei großen Tanzplätze, sowie Anreden usw. kommen Mittwoch zur Verpachtung. Zum Verkauf der Festkarten u. a. werden junge Damen um ihre Hilfe freundlich gebeten. Zum Lohn erhalten sie eine schöne Feindmalstrolche und flotte Tänzer! In Anbetracht des guten Zweckes hoffen wir auf zahlreiche Anmeldungen. Diese sind zu richten in Oldenburg an Hrn. Gräber, Vierdenmark 6, in Delmenhorst an Herrn Fr. Woppe, Langestraße.

in Berne an Herrn S. Hofmann, in Hude an Hrn. G. Hagerkamp, in Ganderkesee an Hrn. W. Eschenbrink und in Gröppenbüden an Herrn Grashorn. Die Meldungen werden bis Sonntag, den 25. August, erbeten. Am Festtage verlammt sich die Helferinnen um 2 Uhr nachmittags bei Gastwirt Schröder am Bahnhof Gröppenbüden.

Der Festausschuß.

Sommerfest des Bloherfelder Turnvereins.

Zum Besten des Turnballenbauvereins veranstaltete der Bloherfelder Turnverein in seinem Vereinslokal bei Schilde gestern ein Sommerfest mit Ball. Duvende fleißige Hände hatten tagelang vorher gearbeitet, um alles aufs Schönste herzurichten und den Gästen einen würdigen Empfang zu bieten. Der rührige Vereinswirt hatte ein Lebriges getan, so daß Vereinslokal und Garten wirklich im Schmucke erstrahlten. Punkt 4 Uhr wurde der Ball im Garten mit einem feinen Musikstück der Bedeckten Kapelle eröffnet. Ein zahlreiches Publikum aus Bloherfeld und Umgegend hatte sich eingefunden. Auch die befreundeten Turnvereine waren stark vertreten. Turnerrische Vorführungen, bestehend aus Freilübungen und Barrenturnen unter Leitung des Turnwarts Michael, gaben den Zuschauern ein schönes Bild von Können und Leistungen des Vereins. Kinderbelustigungen, bestehend aus Schauläufen, Wettläufen, Topfjählingen etc., sorgten für die Unterhaltung der Jugend, und heller Jubel zeigte, wie sehr die Kleinen zu ihrem Recht kamen. Die Erwachsenen studierten eingehend die Herkuldischen des Bafars. Etwa ein Dutzend reisender Vertreterinnen des schönen Geschlechts boten mit verführerischem Lächeln alle möglichen und unmöglichen Dinge an. Echte, Heiß, Heiß, Kuchen und Getränke aller Art waren in reichem Maße vertreten. Eine Woge bei jedem Gelegenheit, die durch eifrige Inanspruchnahme des Bafars entzündete Bewußtserhöhung an Ort und Stelle festzustellen, und eine Sternwarte gab die Möglichkeit, den Wind in entferntere Weiten des Weltalls schweifen zu lassen. Wer sein Glück versuchen wollte, dem wünte ein nettes verlegendes Glückrad dazu. Kurz gesagt: Es war Vorfreude getroffen, daß man die größten Mengen an klingender Münze ohne jede Anstrengung loswerden konnte. Bemerkenswert ist noch, daß der größte Teil der zur Veräußerung kommenden Gegenstände von Bloherfelder Bürgern gekauft worden war, das beste

Zeichen dafür, wie hoch Achtung sich der Verein erfreut. Um 7 Uhr begann der Festball. Er hatte ebenfalls eine ungemein starke Beteiligung. Der Verein kann so seinem Feste zufrieden sein. Es bedeutet einen vollen Erfolg und hat ihm seinem Ziele, Erbauung einer eleganten Turnhalle, nicht unerbittlich näher gerückt.

Gauspieltag in Oldenburg.

Die Zeit, die du beim Spiel verlierst, ist dein Verlust, wenn du ein edles Spiel erförst; denn unbedacht wird durch das Spiel der Ernst geboren in deiner Brust.

Ob es ein edles Spiel war, das gestern in unserer Vaterstadt zum Austrag kam? Wer Jense davon war, wie die zahlreichen Turner aus allen Teilen des Herzogtums sich auf den herrlichen Spielplätzen Oldenburgs im Sonntagsmorgen einmündeten, wie sie sich eifrig den Ball schlugen und waren, jeden Vorteil sorgsam erpähend, jeden Versuch des Gegners durch listigen Wendungen, durch geschicktes Zusammenstellen abwehrnd, der muß diese Frage bejahen. Ja, das Turnspiel ist ein edles Spiel, und wir können uns herzlich freuen, daß es immer weitere Kreise zieht und neue Anhänger gewinnt. Welche Fortschritte es im Oldenburger Gaue unter der umsichtigen und eifrigsten Leitung des ersten Gauwartes Braungardt gemacht hat, davon legte der gestrige Spieltag ein vorzügliches Zeugnis ab. Während naturgemäß zunächst nur die großen Vereine des Herzogtums die Spielbewegung pflegten, konnte man gestern die erfreuliche Beobachtung machen, daß sie auch in vielen kleineren Vereinen ihren Einzug gehalten hat und mit Verdrängen ausgedeut wird. Und wenn der Gauspieltag beweist, daß im Kleinsten Verein, im entlegensten Dorf das Turnspiel eine Stätte findet, dann hat es seinen Zweck vollzogen erfüllt.

Auf dem Vierdenmarkplatz begannen gestern morgen um 9 Uhr die Lehrspiele in Turnball, Faustball und Schulerball. Sie bilden einen sehr wertvollen Bestandteil der Gauspielstage; denn durch sie wird der ungenügende Turner sofort zur Mitarbeit herangezogen und besser eingeführt, als durch bloße Anschauung. Die Beteiligung war recht gut, und in sämtlichen Abteilungen wurde unter Führung tüchtiger Spieler tüchtig gearbeitet. Gleichzeitig fanden auf dem neuen Spielplatz an der Saareneßstraße die Ausschreibungsspiele im Schlagball statt. Sieger wurde die erste Mannschaft des Oldenburger Turnerbundes, die Rühringen und Delmenhorst überlegen schlug.

Nach kurzer Mittagspause begann die Nachmittagsarbeit auf dem Vierdenmarkplatz. Neben den Ausschreibungsspielen in Faustball fanden Gesellschaftsspiele in Faustball, Turnball, Schulerball, Schlagball und eine Stafette mit Hindernissen statt. Auf beiden Plätzen entwickelte sich ein emsiges Leben und Treiben; die Spiele waren reich an interessanten und spannenden Momenten und boten den zahlreichen Zuschauern treffliche Augenweide.

Nach kurzer Vorbereitung durch den Gauwart Braungardt wickelte sich das reichhaltige Programm ab; ohne Pause und ohne jegliche Störung konnte bis zur Dunkelheit durchgespielt werden. Die Ergebnisse sind folgende:

In den Ausschreibungsspielen im Faustball belegte den ersten Platz der Delmenhorster Turnverein mit 400 Wertungspunkten, den zweiten der Oldenburger Turnerbund mit 395 Punkten, den dritten der Nordenhamer Turnerbund mit 381 Punkten, den vierten der Vafar Turnverein mit 323 Punkten und den fünften der Turnverein Dinklage mit 313 Punkten. Der Oldenburger Turnerbund hat gegen das Ergebnis Einspruch erhoben, so daß die endgültige Entscheidung über den Sieger noch aussteht.

Die Gesellschaftsspiele im Faustball brachten folgende Resultate: Delmenhorst II siegt gegen Oldenburg mit 99 : 88 Punkten, Obersten gegen Delmenhorst I mit 74 : 54 Punkten, Bürgerfeld gegen Angulfen mit 59 : 12 Punkten, Rechts gegen Obersten II mit 76 : 58 Punkten, Oldenburg I gegen Rühringen, 'Vorwärts' mit 66 : 43 Punkten, Oldenburger Turnerbund III gegen Delmenhorst III mit 74 : 48 Punkten, Oldenburg II gegen Delmenhorst I mit 76 : 56 Punkten, 'Donnerstroe' 'Gut Heil' gegen Delmenhorst I mit 101 : 72 Punkten und Oldenburger Turnerbund II gegen Oldenburg I mit 61 : 56 Punkten.

Im Turnballspiel siegte Oldenburger Turnerbund II gegen Rühringen 'Vorwärts' mit 9 : 2 Punkten, während das Spiel zwischen Oldenburger Turnerbund I und Obersten mit 4 : 4 Punkten unentschieden blieb.

Im Schulerball waren nur Oldenburger Turnerbund und Delmenhorst angetreten. Das kurze Spiel wurde von Oldenburg überlegen gewonnen. In der Stafette siegten: In der dritten Klasse Kadort mit 88,1 Sekunden, Dinklage und Delmenhorst mit 88,3 Sek., Oldenburger Turnerbund mit 88,4 Sek. und Donnerstroe 'Gut Heil' mit 90 Sek. In der zweiten Klasse Obersten mit 86,4 Sek., Nordenham mit 89,2 Sek. und Vafar mit 91 Sek. In der ersten Klasse siegte die erste Kaufmannschaft des Oldenburger Turnerbundes mit 84 Sek. Im Schlagballspiel siegte Oldenburg gegen Obersten mit 56 : 37 Punkten und Oldenburger Turnerbund II gegen Rühringen, 'Vorwärts' mit 51 : 30 Punkten.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Wochenbericht über den Wert (mitgeteilt von Gebr. Dammann-Hannover). In Uebereinstimmung mit der andauernden zuverlässigen Stimmung an den großen Börsen prägte sich die feste Tendenz auch auf dem Markte der Geldwerte in der abgelaufenen Woche stärker aus, ohne daß allerdings die Umwälze eine sonderliche Belebung erfahren konnten. Auch die bis dahin vernachlässigten Ausschüttungen traten wieder mehr in den Vordergrund, da man verkiehentlich der Ansicht zuneigt, daß manche Werke infolge der auch für das zweite Vierteljahr ausgewiesenen, zum Teil bedeutenden Mehreinnahme und in Anbetracht des in Aussicht stehenden glänzenden Herbstgeschäftes in der Lage sein werden, Ende des Jahres Ausschüttungen einzutreten lassen zu können. Unterstützt wurde diese Ansicht noch durch die Mitteilungen des Vorjahres in der Helburg-Versammlung, der zugleich auch Syndikatsvorsitzender ist, wonach der Mehrertrag im Juli nach den definitiven Feststellungen nicht, wie früher gemeldet,

2250 000 Mk., sondern sogar über 2700 000 Mk. beträgt, wodurch die Abzinsleistung für die ersten 7 Monate d. J. auf insgesamt 15,7 Millionen angewachsen ist. Auch der laufende Monat soll wieder ein erhebliches Plus in Aussicht nehmen lassen.

Internationaler Zollkongreß. Der französische Minister rat beschloß in seiner Sitzung vom 27. Juli, alle ausländischen Regierungen zu einem internationalen Zollkongreß einzuladen. Derselbe wird im Mai nächsten Jahres in Paris zusammenzutreten, und es steht eine Beteiligung aller oder doch nahezu aller zollpflichtigen Staaten zu erwarten. Dieser Kongreß wird sich, wie sein Vorgänger im Jahre 1900, nicht mit der Beratung von Detailsfragen, d. h. nicht mit der Diskutierung von Zollfragen oder dergl. befassen, sondern er wird nur eine Verbesserung des Systems der Anwendung der Zollvorschriften beraten.

Reichsbankausweis. Nach dem neuesten Ausweis der Reichsbank hat sich die Feuerzettel Notenreserve von 202,3 Millionen Mk. am 7. August auf 282 Millionen Mk. erhöht. Die Forderung des Notenumlaufs durch Metall usw. beträgt 82 Proz., gegen 78 Proz. in der Vorwoche.

Rüfelfeld, 17. Aug. Montandörse. Offizielle Meldung: Die Marktfrage für Kohlen und Holz ist unbedeutend fest geblieben, ebenso befanden der Eisenmarkt anhaltende Festigung bei starkem Absatz und sehr langen Lieferfristen, besonders für Stabstee.

Berlin, 17. Aug. Geldmarkt leichter. Privatdiskont 4 Proz., ägl. Geld 4 Proz.

Berlin, 17. Aug. Anlagemarkt unbedeutend. Berlin, 17. Aug. Börse heute geschäftlos.

Außerste Schlusskurse.

Table with 3 columns: Instrument, 16. Aug., 17. Aug. Includes entries like Diskont, Deutsche, Handels, etc.

Kurzberichte der Oldenburger Banken

Oldenburgische Landesbank. mit Filialen in Brake, Barel, a. F., Burgsumme, Glapenburg, Eseln, Lauenbrück, Harz, Rechts, Vegesack u. Wilhelmssteden. Die Kurse verstehen sich freibleibend und prozentsfrei.

Table with 3 columns: Instrument, Kaufauf Verkauf, pCt., pCt. Includes entries like 4proz. Oldenburgische konj. Staatsanleihe, 4 pCt. Oldenburg. konj. Staatsanleihe, etc.

Mündelsicher im ganzen Deutschen Reich.

Table with 3 columns: Instrument, 100.00, 101.15. Includes entries like 4proz. Deutsche Reichsanleihe, 3 1/2proz. Deutsche Reichsanleihe, etc.

Oberburgische Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for 'Anlauf', 'Verzins', 'pSt.', and 'pSt.'. Lists various bonds and interest rates.

Table listing various bonds and interest rates, including 'Königsberger Stadt-Anleihe' and 'Preuss. Hypoth.-Anstalt'.

Advertisement for 'Juno' cigarettes, featuring the brand name and '2 Pfg-Ligarette'.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrasshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Muktion.

Text describing an auction of land and buildings, mentioning 'Ernst Hoyer'.

Montag, den 26. August d. J., nachm. 2 Uhr.

Text describing the auction location and details.

2 Pferde.

Text describing the horses for sale, including age and breed.

1 junge gute Kuh.

Text describing the cow for sale, including age and breed.

1 Schwein, 4-5 Mon. alt.

Text describing the pig for sale, including age and breed.

1 Kälbermutter.

Text describing the cow for sale, including age and breed.

1 Kälbermutter.

Text describing the cow for sale, including age and breed.

1 Kälbermutter.

Text describing the cow for sale, including age and breed.

Oldenbg. Kur- u. Badeanstalt Karlsbad.

Text describing the spa and bath facility, including location and services.

Schonungslichtbäder mit Bogenlichtbestrahlung.

Text describing the light therapy treatments offered.

Grundstück-Verkauf.

Text describing the land sale, including location and details.

Gründstücke.

Text describing the land parcels for sale.

Sonnabend, den 24. August d. J.

Text describing the Saturday event, including location and details.

Südfrucht-, Obst- u. Gemüsegeschäft.

Text describing the produce business, including location and details.

Wohnungs-Einrichtung.

Text describing the furniture and home furnishings.

ihöne Landstelle.

Text describing the beautiful land parcel for sale.

Zu verpachten.

Text describing the property for lease, including location and details.

Künstl. Gebisse.

Text describing the artificial dentures available.

Delmenhorster Tierschau.

Text describing the animal show, including location and date.

beste Milchkuh.

Text describing the best cow for sale, including location and details.

Landstelle-Verpachtung.

Text describing the land parcel for lease, including location and details.

ihöne Landstelle.

Text describing the beautiful land parcel for sale.

Wohnhaus.

Text describing the house for sale, including location and details.

Wohnhaus.

Text describing the house for sale, including location and details.

Wohnhaus.

Text describing the house for sale, including location and details.

Wohnhaus.

Text describing the house for sale, including location and details.

Wohnhaus.

Text describing the house for sale, including location and details.

Wohnhaus.

Text describing the house for sale, including location and details.

!!! Polizeihundverein !!!

Text describing the police dog club, including location and details.

2. Beilage

zu Nr. 226 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 19. August 1912.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldsbeschriftungen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Besprechungen über lokale Vorkommnisse haben der Redaktion freie Willkür.

Originalne Hausinschriften findet man in unserer niederländischen Heimat noch vielerorts; besonders reich aber ist an ihnen das lippische und westfälische Land. Wieviel naive Weisheit manchmal in diesen alten Zerrissen liegt, aber auch wieviel fernste Gesinnung und schlichte Glaubensüberzeugung, das zeigt aufs schlagendste eine kleine Auswahl lippischer Hausinschriften, die Karl Wechsungen in dem inhaltreichen „Zammeler“ des neuesten Heftes (22) der Halbmonatschrift „Niederachsen“ zum Besten gibt. Außerdem enthält die Nummer verschiedene größere Beiträge reissender Art; so das liebliche Landchaftsbild „Regetale“, ein altvolkstümlicher Struß von Leutnant Battenberg, Köln; ferner ein romantisches Kapitel aus der Herzogsgeschichte geförderter Häupter, „Die geheime Ehe Wilhelm IV. von England mit Karolina von England“, und eine waldbewagte Episode aus den Wirren der Reformationszeit, „Die Rittererzschöpfung“, von Th. Leopold, die ein höchst anschauliches Bild der oft so primitiven und von rein persönlichen Gründen bestimmten kleinräumlichen Politik jener Tage bietet. Einen wahren Schatz von Kleinodien heimlicher Kunst endlich enthält der umfangreiche, prächtig frisch gezeichnete und reich illustrierte Essay von Heinrich Schwanold, „Zaluzien“. — Eingeleitet wird das Heft durch das stimmungsschwere Gedicht „Nosen“ von Adolf Eb, während die literarische Woche außerdem durch ein paar wertvolle Beiträge von Max Strell und einen von Friedrich Schliefer würdig vertreten ist.

Der **Gesundbrunnen**, Kalender des Rürerbundes, ist schon im Verlage von Georg D. W. Callwey in München erschienen. Dieser prächtige Kalender mit seinem „geunden“ Inhalt tritt seine sechste Wanderung an. Er klopft gern an alle Türen und erbittet überall Einlass. Er will nicht neben zu Männern oder Frauen, sondern zu beiden, will sich nicht wenden an Künstler oder Kaufleute oder Lehrer oder Gelehrte oder Arbeiter oder Bauern oder Geistliche —; zu allen möchte er sprechen. Nicht Katholiken, nicht Protestanten, nicht Konfessionen, nicht Fremden kennt er: er kennt nur Deutsche. Ein Kalender unferes deutschen Volkes möchte er werden. Und weil er das will, so konnte er wohl nicht viel anders werden, als er nun vor euch liegt. Was er bringt? O, das 224 Seiten starke Buch bietet soviel Schönes an Text und Illustration; schauen wir uns einmal das Inhaltsverzeichnis und die Ueberschriften der verschiedenen Kapitel an. Zum Geleit, Krümgilg, Im Lebenslauf, Im englischen Preise, Dein Heim, Sommer, Wochen und Reisen, Du und die Andern, Heimat, Herbst, Unferen Männern und Frauen, Du und dein Volk, Winter, Du selbst, Allelei Kalenderwerk. Nun, lieber Leser, konnt du dir

ungefähr ein Bild von dem Inhalt des Kalenders machen, und möchtest du ihn gerne kennen lernen: jede Buchhandlung wird ihn dir für schilling Pfennige besorgen!

Zur **Schmiedischen Zecherei** nach Bremerhaven. Seligoland machen wir nochmals aufmerksam, daß es zu empfinden ist, sich die Karten zu lösen, damit frühzeitig genug eine genügende Uebersicht da ist und alle Vorbereitungen getroffen werden können. Diese Fahrten sind stets vom besten Wetter begünstigt gewesen, und da am 28. d. M. Mond und Jut günstig zusammentreffen, ist wohl ziemlich sicher auf gute Witterung zu rechnen. Programme kostenlos. Die illustrierten Führer kommen in einigen Tagen heraus.

Einem **Chenpreis** erhielt Revisor Vogt auf der gestern in Bremen abgehaltenen sogen. Katalogschau auf einen deutschen Schöpfer.

Wildehausen, 17. Aug. Ueber die Unsicherheit der hiesigen Waldungen wird von verschiedener Seite geflagt. Die Dreifünftigkeit und Unergründlichkeit der Landstreicher gibt zu ernsthaften Besorgnissen Anlaß. Nachdem erst vor einigen Tagen kurz hinter der Großherzogin Elisabeth-Heilstätte ein von drei Jagabunden regerrecht insigrierter Ueberfall auf ein von einem Herrn und einer Dame besetztes Gehäufte dank dem Tazwischentreiten und dem tatkräftigen Ueberstake eines Radfahrers verbrüht wurde, mehren sich die Beschäftigten erschreckend. So passierte Nechendes dem in der hiesigen Heilstätte angelegten Gärtner Peters. In zudringlicher Weise verlangte die Burden Geld, und als ihnen dies verweigert wurde, verlangten sie unter Drohungen Zigaretten. Erst langsam erfuhrten sie sich, als ihnen mit der Gendarmerei gedroht wurde. Nechendes ereignete sich auch bei einzelnen Angehörigen der Großherzogin Elisabeth-Heilstätte. Wie beobachtet, scheint die auf dem Wege nach Gut Altona zu beselene, im Walde verstreut liegende Moosbüche als Ueberflucht zu dienen. Zwei solcher Individuen zogen sich beim Nahen von Personen dorthin zurück. Eine Zaubrung der Umeagend wäre nicht nur im Interesse des hiesigen Publikums, sondern auch in dem der zahlreichen Heidebesucher aus Oldenburg erwünscht und sehr angebracht.

Stollmann, 18. Aug. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre am Tierhaltungstag, 26. August, eine Verlosung statt, zu der schon jetzt Lose verkauft werden. Es sind sehr schöne Gewinne angekauft worden, die einen erheblichen Wert repräsentieren. Namentlich hat man Gebrauchsgegenstände und Schafe angekauft.

Abbehausen, 18. Aug. Das kürzlich durch einen Blitzstrahl verminderte Gebäude des Landwirts Wilhelm Kloppeburg in Zarde wird jetzt durch ein neues ersetzt.

Vermischtes.

Kunser des Auslandes. Es hält oft schwer, den Kindern die rechte Antwort zu geben. Neulich sagte ein Kind zu seiner Mutter: „Ich möchte gern eine neue Puppe haben, Mama.“ — „Aber Deine alte Puppe ist doch noch sehr gut,“ antwortete die Mutter. — „Ich bin ja auch noch sehr gut,“ antwortete das kleine Mädchen, „aber der Doktor hat Dir doch ein neues Baby gebracht!“

Vor einigen Tagen stiegen zwei junge Damen in einen Straßenbahnwagen, fanden aber nur noch Stühle. „Ich werde schon einen Platz bekommen,“ sprach die eine zur anderen. „Aun, daß mal auf!“ — „Ich einen gefehlt ausschauenden Herrn auswählend, schritt sie auf ihn zu. „Mein lieber Herr Green,“ sagte sie, „wie nich das freut, Sie zu treffen! Wir haben uns so lange nicht gesehen. Ob ich Ihren Platz einnehmen will? Nun, ich muß zugeben, ich fühle mich etwas ermüdet. Danke Ihnen vielmals!“ Der Herr erhob sich. „Setzen Sie sich, Anna, mein Wadel,“ sprach er, indem er höflich auf den leeren Platz wies, „man sieht Sie nicht oft an Bahnhöfen unterwegs. Ich kann mir denken, daß Sie müde sind. Wie gehts Ihrer Herrschaft?“

Auf der Reise zwischen Liverpool und Manchester fand folgende Unterhaltung zwischen einem Vater und seinem kleinen Sohne statt. Vater: „Jetzt werden wir gleich in Manchester sein, mein Junge, und Du kannst Deiner Tante dann zum Geburtstag gratulieren.“ Sohn: „Der deshalb entzückt zu sein scheint?“ — „Wie weit ist es von Liverpool nach Manchester?“ Vater: „Sechshunddreißig Meilen.“ Sohn: „Und wie weit ist es von Manchester nach Liverpool?“ Vater: „Aun, sechshunddreißig Meilen. Siehst Du nicht, wenn es sechshunddreißig Meilen von Liverpool nach Manchester sind, sind es doch naturgemäß auch sechshunddreißig Meilen von Manchester nach Liverpool!“ Sohn: „Wie lang ist es von Leinobaden bis Neujahr?“ Vater: „Genau eine Woche.“ Sohn: „Dann ist es also auch nur eine Woche von Neujahr bis Weihnachten?“ Der Vater versetzt sich in seine Zeitung, während die Mitreisenden leise lacheln.

Geschäftliche Mitteilungen.

Beim Einkauf

von Fleisch-Soda müssen Sie immer darauf sehen, **Henckels Fleisch-Soda**, die altbewährte und bekömmliche Qualitätsmarke, zu erhalten, da viele, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

Frauenliebe und Leben.

Roman von E. Karl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die ganze Gesellschaft verlief lachend und scherzend die Empore, nur Ursula hatte das unbehagliche Gefühl, eine verdeckte Warnung erhalten zu haben. Sollten etwa schon andere Menschen wissen, was ihr Herz mit banger Ahnung fühlte? Drunten nahm sie ein buntes Gewand auf, in dem die einzelnen Paare bald getrennt wurden; man wollte sich aber zu bestimmter Stunde in einem Nebenjaal zum Souper treffen. Ursula ging am Arme des Professors, der es sich angelegen ließ, seine schöne Gefährtin, die viel Bemerkung erregte, durch wichtige und frohlaunige Unterhaltung zu zerstreuen, denn er sah wohl den Ausdruck von Angst in ihren Augen, wenn sie auch bemüht war, ihn zu verbergen.

Martini schien sich trefflich zu unterhalten, man sah bald diese, bald jene Dame seiner Bekanntschaft an seinem Arm, einmal auch Liddy, die im Vorübergehen dem Professor ein paar scherzhafte Worte zurief. Aber auch sie ging von Arm zu Arm, und es lag kein Grund vor, ihr Bemerkungen zu taubeln. Ursula gelang es, ihre Ruhe wiederzufinden, und das kleine Abendessen der befreundeten Familien verlief ganz heiter. Liddy nahm nicht teil daran, sie besuchte mit Kollegen an einem anderen Tisch.

Der Professor schmeichelte Ursula noch die Erlaubnis ab, sie in ihrem Kostüm malen zu dürfen. Man trennte sich ziemlich spät, und Martini war so heiter und so lebenswichtig gegen Ursula, daß sie ihm in Gedanken wieder allen Bedacht abbat. Und doch kam er in stillen Stunden wieder, wie ein lästiger, ungebeter Gast. Eines Nachts wachte sie aus dem Traume auf, ihr war, als röche sie Weichen, und da kam ihr plötzlich zum Bewußtsein, daß an dem jüngst vergangenen Festabend Liddy Kirchner nicht ihr bisheriges Portium gebraucht, sondern ebenso stark nach Weichen gedurstet hatte. Da kramte sie ihr Herz zusammen, wie unter dem Druck einer Hirschenaut.

Viertes Kapitel.

Es war etwa eine Woche nach dem Festabend, als Ursula sich anschickte, am späten Nachmittage einen kurzen Besuch bei einer Bekannten zu machen. Sie ornerte vorher an, daß die Köchin bei der kleinen Stube im Kinderzimmer bleiben und Lotte noch eine Begehung für sie machen solle. Um sieben Uhr würde sie wieder dahinein sein, um Stube zu Bett zu bringen, was sie stets selber tat. Sie fand die Bekannte nicht dahinein und kehrte wieder zurück, weil sie Kopfschmerzen und keine Zeit zu weiteren Besuchen hatte. Mit ihrem eigenen Schlüssel öffnete die Korridorür und ging sofort in ihr neben dem Schlafzimmer gelegenes Stübchen, wo sie sich auf dem Ruhebett ausstreckte. Es war bereits fast finster, aber die Ruhe und Dunkelheit taten ihr wohl, und so verzichtete sie darauf, eine Lampe anzuzünden.

Sie wickelte sich in ihre Schlafdecke und versiel, während sie auf das Rauschen ihrer kleinen Lausche, das aus dem Kinderzimmer herüberdrönte, in einen leichten Halbchlaf. Nach einiger Zeit erwachte sie durch ein Geräusch und sah das Schlafzimmer, dessen Tür offenstand, erhellt. Neben dem Toiletentisch stand ihr Mann ohne Rock, eine helle

Krawatte in der Hand; er wollte also augenscheinlich den Abend wieder auswärts zubringen und machte Toilette. Er schien darin gerade von Lotte unterbrochen worden zu sein, die ihm gerade ein Papier mit den Worten hinstellte: „Das fand ich in Ihrem Rock, Herr Doktor.“

„Wie können Sie sich unterziehen, in meinen Papieren zu spionieren?“ fuhr er auf, nachdem er einen Blick darauf geworfen hatte, „was geht Sie das an?“

Er hielt das Papier, einen schmalen Zettel, über das Licht, daß es aufflamme.

„Ich spioniere nicht, Herr Doktor,“ antwortete Lotte ruhig und entschieden, „aber lesen kam ich, und wenn mir sowas in die Hände fällt, dann sollten Sie doch froh sein, daß ich es Ihnen bringe, und nicht Ihrer armen, betrogenen Frau.“

„Was für eine Sprache erlauben Sie sich mir, Ihrem Brothern, gegenüber? Waschen Sie, daß Sie hinauskommen!“ rief Martini wütend.

„Ich rat Ihnen, daß Sie anders mit mir sprechen, Herr Doktor,“ antwortete Lotte gelassen. „Nur will ich Ihnen die Wahrheit sagen. Es ist eine Gemeinheit von Ihnen, als beherabsetzter Mann Liebhasen zu haben. Ja, das ist es, — Ihre Frau ist mit Sie schade für Sie.“

„Hinaus! Ihre Verlasten mein Haus!“ rief der Mann außer sich.

„Ja, das könnte Ihnen schon recht sein, Herr Doktor, aber ich geh' nicht. Ich bleib' bei Ihrer Frau, die mich nötig hat. Sagen werd' ich ihr nichts, dazu tut sie mir zu leid, aber auf Sie werd' ich aufpassen. Einmal soll keinmal sein, aber wenn Sie der Person nicht den Kaufpaß geben, oder wenn Sie wieder neue Beschäftigten antreiben, dann bekommen Sie es mit mir zu tun. Ich geh' zu Ihrem Schwiegervater und ich erzähl' in der ganzen Stadt, was Sie für Einer sind. Ja, das tut ich!“

Sie drehte sich herum und wollte das Zimmer verlassen.

„Hören Sie, Lotte,“ sprach Martini plötzlich sanft, „so nehmen Sie doch Vernunft an. Was kann ich denn dafür, wenn ein verliebtes Frauenzimmer mit ein paar Liebesworte schreibt. Sie kennen die Welt nicht. Als ich unterheiratet war, habe ich solche Briefe dazwischen erhalten.“

„Was Sie früher bekommen haben, geht mich nichts an, wenn aber ich verliebtes Frauenzimmer, wie Sie sind, an einen Ehemann schreibt, denn braucht er nicht mit ihr anzubandeln, und das haben Sie getan. Ich hab' den Zettel da schon gelieren gefunden und aufgespaßt, ob Sie wohl um sieben Uhr zum Stillbleiben gehen werden, wie die Person, die Liddy, oder wie sie heißt, es haben wollte. Und Sie sind wirklich gegangen. Einmal nicht noch extra nach der Redaktion, wie Sie Ihrer Frau sagten, sondern nach dem Theater. Ich hab' Ihnen nachgesehen.“

„Allo die richtige Spionage. Sie sollten sich hin.“ Lotte. Sie wissen doch, daß ich Theatergängerin bin.“

schön zu tun, da dacht' ich mit mein Teil, denn das war bloß das schlechte Gewissen in Ihnen. Ich büßt' jeden Morgen Ihre Kleiber; denken Sie denn, ich büßt' da nicht lang' schon den abscheulichen Geruch bemerkt, den sie öfter hatten? Das war, denke, den die Person ins Haus schleppte und nur dem uniere Frau die Fenster aufriß. Jetzt freilich riecht alles nach Weichen. Auch Sie. Ich weiß recht gut, warum Sie das Flakon da angeschafft haben.“

Martini wurde glühend rot. „Sie tun mir unrecht, Lotte,“ brachte er endlich heraus.

„Aun, will ich Ihnen was sagen, Herr Doktor, freiwillig geh' ich nicht aus Ihrem Haus, denn ich hab' Ihre Frau lieb wie mein eigenes Kind — ich bin ja auch sechzehn Jahre älter und hab' je aufpassen leben. Ich will die Hand über sie halten, so viel ich irgend kann. Sie soll also von Ihrer Schledrigkeit nichts erfahren, wenn Sie sich bessern. Ich werd' immer höflich zu Ihnen sein, wie es sich für einen Dienboten schickt, und Sie werden es auch gegen mich sein. Wir müssen beide tun, als wär' der heutige Abend nicht gewesen. Das sind wir Ihrer Frau schuldig, die in Sie wie in den goldenen Spiegel sieht. Das müssen Sie sich verdienen.“ Sie drehte sich herum und verlief das Zimmer.

Martini starrte ihr erit mit hütdendem Gesicht nach, dann warf er sich in den Schemstuhl neben dem Toiletentisch, stützte die Ellenbogen auf die Arme und zergrub das Gesicht in den Händen. So sah er eine Weile, dann aber warf er plötzlich den Kopf wie im Trop in die Höhe, sprang auf und vollendete mit fliegenden Fingern seinen Anzug. Eine Minute später hatte er das Zimmer verlassen.

Ursula lag während des ganzen Gesprächs wie gelähmt auf ihrem Ruhebett, und nur ihr Herz schlug wie ein Hammer. Jetzt richtete sie sich auf und starrte wie geistesabwesend um sich. Da war die Wahrheit, da war die Bestätigung ihres Verdachtes. Ganz hatte sich nicht verteidigt — seine schwächliche Umwehr verdiente diesen Namen nicht —, weil er sich nicht verteidigen konnte. Lotte hatte ihm unorbmerzig die Wahrheit gesagt, und er hatte sie widerwillig hinuntergeschunden müssen. Das also war das Ende ihrer großen Liebe, das war der Mann, dem sie sich in Seligkeit zu eigen gegeben hatte. Ihr war plötzlich, als sei ihr das Herz aus der Brust gerissen und eine entsefliche Leere, eine sommerende Wunde an seiner Stelle. Sie warf sich mit dem Gesichte in das Kissen und erstikte darin ihr schreiendes Aufschreien.

Die Stuhbrud auf ihrem Schreibtisch schlug steben, da fuhr sie auf. Man glaubte sie ausgegangen und erwartete sie jetzt zurück. Lotte durfte nicht ahnen, daß sie das Gespräch mit ihrem Manne angehört hatte. Sie schreute im Kinderzimmer mit Stillenden, sie würde siederlich sofort eintreten, um die Lampe anzuzünden, wie sie es stets vor ihrer Rückkehr tat. Ursula glaubte schon ihren Schritt sich der Tür nähern zu hören. Da schleuderte sie die Decke zurück und rannte auf leisen Sohlen durch Schlafzimmer und Korridor in das Arbeitszimmer ihres Mannes. Sie machte rasch Licht, glättete mit dem Taschentüchchen ihr zerwühltes Haar, goß aus der Karaffe Wasser auf ihr Gesicht, um die Augen zu kühlen, und setzte sich an den Schreibtisch. Als sie in diesem Augenblicke die Schritte

